

gestattet, unmittelbar vor sie zu treten und sie zu befragen. Sie erhielt reiche Geschenke, selbst von den römischen Feldherren. Unter Kaiser Domitian geriet sie in römische Gefangenschaft und wurde zu Rom im Triumphe aufgeführt.

Auch später hat sich diese Verehrung für das weibliche Geschlecht bei den Deutschen erhalten. Die Ehre und Unschuld der Frauen und Jungfrauen war dem Deutschen stets heilig, und Tacitus sagt, niemand lächle dort über das Laster. Die Ehe wurde vom Manne selten vor dem dreißigsten, von der Jungfrau selten vor dem zwanzigsten Lebensjahre geschlossen. Eine Mitgift bekam die Braut nicht; vielmehr mußte der Bräutigam sie den Eltern förmlich abkaufen, und der Braut mußte er ein aufgezäumtes Ross, Schild und Speer schenken, wogegen auch sie ihm einige Waffenstücke überreichte. Die Heiligkeit der Ehe wurde mit der größtmöglichen Strenge aufrecht erhalten und Untreue der Frau aufs härteste bestraft. Der Mann jagte die untreue Frau, nachdem er sie ihrer Haare beraubt hatte, in Gegenwart ihrer Verwandten aus dem Hause und peitschte sie durch den ganzen Ort. Die Frau war aber auch in der Regel dem Manne so treu, daß selten eine Witwe sich wieder verheiratete, sondern sich oft mit der Leiche des Gatten auf dem Scheiterhaufen verbrennen liefs.

Wie die Frauen dem Manne Waffen zubrachten, so folgten sie ihm auch in die Schlacht; ihnen war dann die Bewachung der Wagenburg anvertraut, die sie oft mutig verteidigten, und manche schon verlorene Schlacht wurde durch sie wiederhergestellt.

Im Hause war die Frau die Herrin, und sie führte über das ganze Hauswesen die Aufsicht. Unter ihr standen die Knechte und Mägde, denen sie ihre Arbeiten zuwies; sie besorgte mit Hilfe der Knechte das Feld; sie bereitete Speise und Kleidung, Gefäße und was man sonst brauchte; sie war auch Helferin und Pflegerin in den freilich selten vorkommenden Krankheiten.

Eins ihrer Hauptgeschäfte war die Erziehung der Kinder, die, von ihr genährt, ganz unter ihrer Leitung aufwuchsen. Gleich nach der Geburt wurde das Kind in kaltes Wasser getaucht, und auch die ganze Erziehung war auf Abhärtung berechnet. Dabei wurden der Freigeborne und der Knecht gleich hart gehalten, bis das Lebensalter den Freien aussonderte. Nach